

Abteilung Kommunikation
Telefon: +49 621 181-1016
pressestelle@uni-mannheim.de
<http://www.uni-mannheim.de>

Mannheim, 14. September 2026

Presseinformation

Von Daten zu Wissen: BERD@NFDI startet in die zweite Förderphase

Universität Mannheim koordiniert weiterhin nationale Forschungsdateninfrastruktur für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Im Fokus steht dabei der Ausbau von Datenzugang und KI-gestützten Services.

Daten sind eine zentrale Grundlage für moderne Forschung und Künstliche Intelligenz. Doch gerade große Mengen wirtschafts- und sozialwissenschaftlich relevanter Informationen – von Texten und Dokumenten über Bilder bis hin zu Audio- und Videodaten – sind für Forschende häufig nur schwer zugänglich und aufwendig auszuwerten. Das von der Universität Mannheim koordinierte Konsortium BERD@NFDI –Business, Economic and Related Data entwickelt Infrastrukturen und Services, um genau das zu ändern.

Nun geht BERD@NFDI in die zweite Förderphase. Die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) hat auf Grundlage der Empfehlung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) die Weiterförderung der zehn Konsortien der zweiten NFDI-Förderrunde beschlossen. Damit wird BERD@NFDI von Oktober 2026 bis zunächst Ende 2028 weiter gefördert.

Unter Federführung der Universität Mannheim arbeiten Forschungs- und Infrastruktureinrichtungen gemeinsam daran, den Zugang zu komplexen Forschungsdaten zu verbessern und neue Möglichkeiten für deren Verarbeitung und Analyse zu schaffen. Ein besonderer Fokus liegt auf unstrukturierten Daten wie Texten, Bildern, Audio- und Videodateien – Datenarten, die durch die rasante Entwicklung von Künstlicher Intelligenz erheblich an Bedeutung gewinnen.

Die Universitätsbibliothek Mannheim übernimmt eine zentrale Rolle bei der Koordination und Weiterentwicklung des gesamten Konsortiums. „Der nächste große Fortschritt bei Künstlicher Intelligenz hängt nicht allein von besseren Algorithmen ab, sondern mindestens ebenso stark vom Zugang zu hochwertigen Daten. Gerade in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften verfügen wir über enorme Datenbestände, deren Potenzial bislang nur teilweise genutzt werden kann. Mit BERD@NFDI wollen wir die Voraussetzungen dafür schaffen, diese Daten systematisch für Forschung und Innovation nutzbar zu machen“, sagt Prof. Dr. Florian Stahl, Sprecher des Konsortiums.

Von Forschungsdaten zu einer gemeinsamen Daten- und KI-Infrastruktur

In seiner ersten Förderphase hat BERD@NFDI seit 2021 eine Infrastruktur für die datenintensive Forschung in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften aufgebaut. Neben

technischen Lösungen entstanden Angebote für Forschungsdatenmanagement, Datenzugang, Weiterbildung und die Analyse komplexer Datenbestände.

Zu den zentralen Entwicklungen gehören die kostenlosen Trainingsangebote der BERD Academy, das BERD Data Portal zur Veröffentlichung und Auffindbarkeit von Forschungsdaten, das OpenBigData Directory zur Suche nach frei verfügbaren Big-Data-Quellen, der Research Data Marketplace zur Vermittlung von Forschungsdaten zwischen datenanbietenden Unternehmen und Forschenden, KI- basierte Analysewerkzeuge zur Auswertung unstrukturierter Text- und Bilddaten sowie Services zur Erstellung und Nutzung synthetischer Daten.

In der zweiten Förderphase soll der Schwerpunkt noch stärker darauf liegen, die entwickelten Lösungen in die breite Anwendung zu bringen. Bestehende Services werden weiterentwickelt, miteinander verknüpft und für Forschende leichter zugänglich gemacht. Gleichzeitig soll der Austausch mit Unternehmen und anderen gesellschaftlichen Akteur*innen intensiviert werden, um neue Datenquellen für die Forschung zu erschließen und Erkenntnisse schneller in die Praxis zu übertragen.

Ein weiteres Ziel ist die stärkere Vernetzung mit anderen NFDI-Konsortien sowie nationalen und europäischen Forschungsdateninfrastrukturen. Damit trägt BERD@NFDI dazu bei, Daten über Fach- und Institutionsgrenzen hinweg auffindbar, zugänglich und nachnutzbar zu machen.

„Wir wollen den Schritt von einzelnen Forschungsdatenprojekten hin zu einer dauerhaft nutzbaren Infrastruktur gehen. Forschende sollen künftig nicht bei jedem Projekt erneut überlegen müssen, wie sie Daten finden, aufbereiten oder rechtssicher nutzen können. Die Infrastruktur soll einen erheblichen Teil dieser Hürden beseitigen“, erläutert Konsortiumssprecher Stahl.

Deutschland investiert langfristig in Forschungsdaten

Die Weiterförderung von BERD@NFDI fällt in eine wichtige Phase für die deutsche Forschungsdatenlandschaft. Bund und Länder haben am 10. Juli 2026 eine neue Bund-Länder- Vereinbarung für die Jahre 2029 bis 2038 beschlossen. Die NFDI soll damit zu einer stärker koordinierten „One NFDI“ weiterentwickelt werden.

Gemeinsame Standards, stärker vernetzte Infrastrukturen und ein bedarfsorientiertes Portfolio an Diensten sollen den Zugang zu Forschungsdaten vereinfachen. Ab 2029 stellen Bund und Länder hierfür gemeinsam bis zu 98,7 Millionen Euro jährlich bereit.

Weitere Informationen

Konsortiumswebseite: www.berd-nfdi.de

Projektbeschreibung der DFG: <https://gepris.dfg.de/project/460037581>

Pressemitteilung der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz: https://www.gwk-bonn.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/Pressemitteilungen/PM_09_26.pdf

Kontakt:

Veronica Haas

Referentin für Kommunikation

Universitätsbibliothek der Universität Mannheim

Telefon: +49 621 181-2719

E-Mail: veronica.haas@uni-mannheim.de